

# Volkstümlich und populär

## Beifall für Künstler aus St. Petersburg

■ Von Gerd B ü n t z l y

Herford (HK). Das Ensemble »Musica Noema«, eine Gruppe junger Künstlerinnen und Künstler aus St. Petersburg unter der Leitung von Jelena Borisowjets, gab im Rahmen des Festivals »Cantart« im MARTa-Forum Herford ein Konzert.

Es erklangen Opernarien und populäre Klassik, aber auch einige neu entdeckte Werke des heimischen Komponisten Helmut Huchzermeyer unter der Mitwirkung von Horst Nölle an der Blockflöte.

Spektakulär war besonders das Geigenspiel von Diana Gagulashvili, das Klavierspiel von Tatiana Schuster und der Gesang der Sopranistin Daria Rubanova. Diana Gagulashvili erntete frenetischen Beifall mit ihrer Interpretation von Paganinis »Campanella« in einer Bearbeitung von Fritz Kreisler, Tatiana Schuster mit einigen Sätzen aus der Nussknacker-Suite von Peter Tschaikowsky, dargeboten in einem ungemein virtuosen Klaviersatz von Michail Pletnjev. Daria Robanova riss mit ihrer Darbietung volkstümlicher Melodien von Sergej Prokofjev das Publi-

kum zum Klatschen hin. Opernarien und Duette sangen Alexander Mikhaylov (Tenor), Sergey Yavushkin (Bariton) und Aleksandr Kudriashov (Bass). Die 12-jährige Maria Konovalova tanzte in graziöser Weise zu Werken von Debussy und Prokofjev.

Eine Hommage an die ostwestfälischen Gastgeber war die Aufführung einiger kammermusikalischer Werke von Helmut Huchzermeyer (1904-1984). Der Sohn des Komponisten Dr. Hans Huchzermeyer, der die Noten ausgegraben hat, war anwesend. Es handelte sich um das Lied »Die Nachtigall« nach einem Text von Theodor Storm, und zwei Duette für Geigen. Für den Part der Blockflöte in der »Hirtenmusik« hatte man Horst Nölle aus Spenge gewonnen, der diesem Werk erst den richtigen pastoralen Klang verlieh. Ein volkstümlich angehauchtes Werk, das sich auch für das Musikrepertoire an Weihnachten anbietet.

Leider verloren sich die wenigen Zuhörer in dem langgestreckten Raum. Es reicht einfach nicht, ein solches Konzert nur im Katalog zusammen mit den übrigen Abenden von »Cantart« abzudrucken. Möglicherweise schreckten auch noch die überhöhten Eintrittspreise ab, die dann aber gar nicht verlangt wurden.